

RADSPORT

Ist Doping Betrug?



Ullrich

Dem ehemaligen Radstar Jan Ullrich fällt es zunehmend schwerer, die Dopingverdächtigungen zu entkräften, seitdem er als Lügner gilt. Bei dem spanischen Mediziner Eufemiano Fuentes, dem mutmaßlichen Dopingarzt, den er angeblich gar nicht kennt, lagerten Blutkonserven, die nun per DNA-Vergleich zweifelsfrei Ullrich zugeordnet wurden. Sie wurden dort vermutlich zum Zwecke des Eigenblut-Dopings verwahrt, so der Verdacht. Ullrichs Hamburger Verteidiger Johann Schwenn zweifelt Ermittlungsergebnisse spanischer Behörden an, hält Manipulationen für möglich – und bringt eine neue Argumentation ins Spiel. Die Ermittlungen der Bonner Staatsanwaltschaft gehen nämlich auf die Anzeige einer Bielefelder Rechtsprofessorin zurück – wegen Betrugs zum Nachteil von Ullrichs früherem Rennstall T-Mobile. Wenn nun aber der Radsport so dopingverseucht sei, wie ihn die Anzeigenerstatterin beschrieben habe, fragt Schwenn, worin solle dann der Betrug bestanden haben? T-Mobile hätte dann „wissen müssen, ja sogar erwarten können, dass sein Fahrer mitdopt“, meint der Anwalt. Das passt zu den Ausführungen Ullrichs, der immer nur davon sprach, „keinen betrogen“ zu haben. Schwenns Argumentation sei „krude“, sagt T-Mobile-Sprecher Christian Frommert: „Die Finanzbehörden wissen auch, dass betrogen wird, stellen deshalb aber nicht die Verfolgung von Steuerhinterziehung ein.“



Sichergestellte Blutbeutel, Fuentes

HANDBALL-TICKETS

Unter Freunden

Ein Millionengeschäft mit den Eintrittskarten der Weltmeisterschaft rückt das Präsidium des Deutschen Handballbundes (DHB) ins Zwielicht. Bis Mitte 2005 hatten sich die beiden größten deutschen Tickethändler, die Bremer CTS Eventim AG sowie die Hamburger Ticket Online Software GmbH, beim DHB um die Vermarktungsrechte der rund 320 000 WM-Karten bemüht. Ticket Online behauptet, dem Verband eine Offerte in Höhe von rund 450 000 Euro gemacht zu haben, Branchenführer CTS Eventim will ein Angebot im Wert von etwa 350 000 Euro unterbreitet haben. Doch der Handballbund vergab die Ticketrechte an die Schweizer GDM AG, einen Zwischenhändler. Das Unternehmen zahlte nur 300 000 Euro. Zwölf Tage nach dem Kauf vermakelte GDM die Kartenrechte weiter an die Schweizer Ticketcorner AG – für 1,5 Millionen Euro, zahlbar auf ein Konto bei der Coutts Bank von Ernst. Der Präsident

der GDM, Uwe Zimmer, ist ein enger Freund des DHB-Vizepräsidenten Horst Bredemeier, der für die Vermarktung der Weltmeisterschaft mit zuständig war. An Gesprächen mit CTS Eventim und Ticket Online hatte Bredemeier teilgenommen. Er behauptet jedoch, beide Unternehmen hätten für die Rechte gar nichts zahlen wollen. In den Deal mit der GDM, die daran 1,2 Millionen Euro verdiente, sei er „nicht eingebunden“ gewesen, so Bredemeier. Zimmer hat sich zu dem Vorgang nicht geäußert.



Zuschauer bei der Handball-WM (in Köln)

INTERNET

Bundesliga gratis

Fußballfans können kostenlos Liveübertragungen von Bundesligaspielen im Internet sehen, und die Deutsche Fußball Liga (DFL) kann offenbar nichts dagegen unternehmen. Die Bilder asiatischer Sender, die Rechte für ihren nationalen TV-Markt erworben haben, werden zeitgleich im Netz ausgestrahlt. Mit einem Hilfsprogramm, das man kostenfrei herunterladen kann, kommen die Spiele hierzulande auf den Computerbildschirm. Die DFL hat die TV-Live-Rechte aber für 220 Millionen Euro pro Jahr an den Abo-Sender Arena und die Internet-Rechte für 50 Millionen Euro an die Telekom verkauft, sie bezeichnet die asiatischen Online-Übertragungen als „illegal“. Seit einiger Zeit prüft die DFL rechtliche Schritte – nicht gegen Fans oder Sender, sondern gegen die Hersteller der für den Empfang benötigten Software. Solange die Programme jedoch „nicht erkennbar für strafbare Handlungen entwickelt oder als solche beworben wurden“, stellte nun ein Sprecher des Bundesjustizministeriums fest, seien die Hersteller nicht angreifbar.